

Gottesdienst zum Palmsonntag 2020

Begrüßung: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes..

Palmsonntag : Noch eine Woche bis Ostern, aber wie wird dieses Ostern sich anfühlen?

Konfrontiert mit einer Pandemie, die noch kein Ende kennt, umgeben von einem Alltag, der zuhause einsam macht und sich zunehmend anstrengend anfühlt, ist Ostern kaum in Sicht. Die fröhliche Ankunft Jesu als König in Jerusalem unter dem Jubel der Menschen – ja, wir hätten sie gern, aber wir finden sie nicht. Statt dessen steigende Fallzahlen, kein Ende der Ausgangsbeschränkungen und und und... Aber unser christlicher Glaube kennt ein dennoch: In der Liebe lässt sich auch manch kleiner Augenblick in Glück verwandeln, obwohl er rings umnachtet ist von Leid und Tod.

Im Predigttext heute hören wir von der Frau, die Jesus salbt mit kostbarem Öl gegen den Widerstand seiner Jünger – eine Geste der Liebe, die echte menschliche Nähe möglich macht. Lernen wir heut aus der biblischen Botschaft, wie auch wir in todbringenden Zeiten Momente der Liebe schaffen können.

Ich danke auch heute wieder allen, die an diesem online- Gottesdienst mitwirken in der Erstellung und in der Gestaltung: Meiner Familie, die heut die Musik übernommen hat, Herrn Dr. Heinz noch mal an der Orgel, Ramona Bähz, die die Lesung einspricht. Wir alle sind nicht mehr hier zusammen, sondern haben die einzelnen Teile teilweise zuhause vorbereitet und dann medial zusammengesetzt – wie im Urchristentum wird plötzlich Kirche zuhause wieder lebendig, vielleicht ist das auch eine neue Entwicklung in dieser Zeit.

Möge Gott mit uns sein und uns verbinden – in der Nähe und in der Ferne mit seinem Geist.

Hören wir jetzt Psalm 22 – getextet und vertont von Annika Kringel als Klage in Zeiten von Corona:

Video : Psalm 22

Lesung : Mk 14, 3-9

Die Salbung in Betanien

3 Und als er in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt.

4 Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls?

5 Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silber Groschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an.

6 Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan.

7 Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit.

8 Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis.

9 Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

Predigt:

Ein kleines Kind läuft begeistert zu seiner Mutter und will ihr sein Werk zeigen – ein buntes, selbstgemaltes Bild. Doch die Mutter reagiert unwirsch: „Dafür hab ich jetzt wirklich keine Zeit! Und überhaupt – was hast du denn da für Farben verwendet – o nein! Das ist ja, du hast ja – mein Lippenstift, wie kannst du nur, der war doch so teuer!“ und schon ist die Freude über das Bild aus dem Gesicht des Kindes verschwunden – eine Geste der Liebe wurde zerstört. Ja, wir Menschen machen oft etwas leichtfertig kaputt durch Zeitnot oder durch Geldgier.

Die Reaktion der Jünger im Bibeltext ist da ganz ähnlich: „Was will diese Frau? Das stört doch jetzt! Wir haben doch wirklich wichtigeres zu tun. Und Geld wird auch noch verschwendet!“

Die Frau spricht nicht – eine stumme Geste der Salbung – ob Haar, ob Füße, darin ist sich die biblische Geschichte nicht ganz einig, aber eines stimmt: ihre stumme Geste ist geblieben über die Jahrhunderte – an sie erinnert man sich heute noch.

Denn Jesus gibt ihr recht: „Sie hat das zu meinem Begräbnis getan“. Das will sagen: Sie als einzige hat verstanden, was jetzt wichtig ist, nur 2 Tage vor seinem Tod. In den Kapiteln, die dem Markustext vorangehen sind viele, viele Anzeichen dafür, dass Jesus auf den Tod zugeht – die Tragik nimmt zu, die Worte Jesu sind deutlich, dennoch scheinen die Menschen um ihn herum nicht zu begreifen. Zu sehr sind sie beschäftigt vom normalen Leben, vom erfolgreichen Einzug ihres Messias, sie lassen sich blenden von Macht und Erfolg, von Publicity und dem Gefühl, vielleicht

endlich, endlich etwas bewirken zu können auf dieser Welt – gegen die Römer – gegen die Autorität der jüdischen Instanzen.

Aber nicht so diese Frau: Sie spürt, sie begreift, sie liebt und sie salbt. Das kostbarste, was sie hat, schenkt sie her, denn sie weiß, das kostbarste, was sie hatte, nämlich Jesus, ist nicht mehr lange bei ihr.

Und hier trifft es uns direkt ins Herz, liebe Gemeinde: auch wir wissen doch eigentlich, was das kostbarste ist in unserem Leben: Es sind die menschlichen Beziehungen, die Freundschaften, das Miteinander, die Liebe zwischen Mann und Frau, zu unseren Kindern, zu unseren Eltern.

Und es geht uns vielleicht wie der Frau, die grad noch in Hektik und in dem Versuch, die häuslichen Finanzen verantwortlich zu handhaben, mit der Kleinen schimpft, die das Bild gemalt hat:

Wüsste sie, dass das Leben des Kindes schon bald bedroht wäre, wüsste sie, dass das Kind womöglich sterben könnte, würde sie sich freuen über dieses Bild und es als das sehen können, was es ist: Nämlich ein Liebesbeweis.

In der Coronazeit wird uns neu bewußt, dass unser alle Leben bedroht ist. Wir wissen nicht, ob die Großeltern, die wir grad nicht besuchen können, das alles heil überstehen. Wir wissen auch nicht, ob wir gefährdet sind oder Freunde oder Kollegen.

Plötzlich scheint alles möglich. Aber dadurch wird auch etwas neues möglich: Wir können Augenblicke schaffen, die ewig dauern: Zu meinem Begräbnis hat sie mich gesalbt, sagt Jesus.

Was er meint: Den Augenblick der innigen Begegnung, den wir zwei grad erlebt haben, den wird sie nie vergessen und auch ich nicht.

Und das ist es, was zählt, liebe Gemeinde: Dass wir jetzt, jetzt grade, egal was kommt, Augenblicke füllen mit Liebe zueinander in kleinen Gesten und Worten, in Zeit, die man sich jetzt einfach nimmt. In Geld, das jetzt nicht so wichtig ist wie alles andere.

So können wir ganz konkret Jesu Beispiel nachfolgen in dieser schweren Zeit. Vielleicht haben Sie das schon entdeckt: vielleicht gibt es auch in Ihrem Leben ganz neu eine Tiefe in Gesprächen, die sie führen, in Briefen, die sie schreiben. Vielleicht schauen Sie miteinander in die Sterne am Abend oder singen auch mal gemeinsam, wie wir das zur Zeit gern mal wieder tun zuhaus.

Vielleicht malen Sie gemeinsam, legen draußen eine Schnitzeljagd im Wald für die Kinder oder machen ein Picknick. Oder vielleicht gönnen Sie sich als Partner eine Massage – mit wohlriechendem Öl, ganz nach biblischem Vorbild.

Wir Menschen können uns so viel schenken – selbst in schwerer Zeit, wenn wir es wagen, den Augenblick mit Liebe zu füllen. Und wenn das gelingt, liebe Gemeinde, dann blinkt es kurz auf das Halleluja von Ostern, wie es das heute am Palmsonntag schon mal darf. Es blinkt auf auch inmitten von Unsicherheit und Zukunftsangst, inmitten von Leid und Tod, weil es weiß: Letztlich gewinnt das Leben. Wer liebt und geliebt wird, der stirbt nicht, meint Jesus mit seinen Worten: und recht hat er behalten: Die Geschichte von seiner Salbung kurz vor dem Tod durch diese Frau ist nie vergessen worden. Und so bleiben auch uns die wesentlichen Erlebnisse miteinander erhalten, wenn wir es auch in dieser Zeit, die keine einfache ist, schaffen, einander in Liebe und echter Zuneigung zu begegnen. Dann erklingt ein „broken halleluja“, nicht frei von Schmerz und Entbehrung aber trotzdem siegesgewiß: Auch diese Zeit wird ein Ende nehmen, aber Gott bleibt bei uns. Amen.

Lied: Halleluja (Cohen)

Vater Unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe
Wie im Himmel, so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Segen

Gehen wir mit Segen Gottes:

Gott sei bei dir in schwerer Zeit

Er schenke dir Lachen, Liebe, Berührung

Er sei dir ein guter Zuhörer für deine Sorgen

Und richte dich auf, wenn du durchhängst.

Gott umhülle dich mit seiner Liebe und seiner Nähe

Der Vater, der Sohn, der heilige Geist. Amen.

Lied: Meine Zeit steht in deinen Händen